

ABIVORBEREITUNG / ABIAUFGABEN

Zeitraumen: Themenüberblick = Aufgabe 1+2 („Schularbeit“) ca. 60-90 Minuten

Zeitraumen: Abituraufgaben = Aufgabe 3 („Hausaufgabe“) ca. 30 Minuten

Hier nun der zweite Teil des zweiten Themenschwerpunktbereiches (für Plan B 😊)

THEMENBLOCK 2b: Politische und gesellschaftliche Entwicklung in der BRD und DDR

(1) **Einstieg:** Kurzüberblick - BRD und DDR – Entwicklung im Kontext des Kalten Krieges



Verschafe dir einen Überblick über die Geschichte des geteilten Deutschland im Kontext des Kalten Krieges ([AB BRD und DDR](#) / [AB BRD – DDR – WELT](#) / [AB Kalter Krieg](#))

Drucke die drei Übersichtsblätter aus und gehe sie in Ruhe nochmals durch
(am besten in **Lerntandems** oder **virtuellen Kleingruppen**)

a. „Weiß ich doch alles!“ – „Na klar“



Weiter zu Punkt (2)

b. „Ist schon lange her...!“ – „Sagt mir nicht viel“



Nachschlagen / Klären¹

(2) **Erarbeitung:** Inhaltliche / zeitliche Orientierung



Deutschland im Kontext des Kalten Krieges (die bipolare Weltordnung)

Arbeite das AB (zwei Seiten) zur inhaltlichen und chronologischen Orientierung durch
([AB Deutsche Geschichte nach 1945](#))

Auch hier bitte ggf. nachschlagen / nachfragen, um Fragen, Begriffe etc. zu klären¹

(3) **Vertiefung:** Abiaufgaben zum Themenschwerpunkt Geschichte BRD und DDR

Vorgehensweise:



▪ Findet euch in [Lerntandems](#) zusammen



▪ Besprecht die [Vorgehensweise \(Operator beachten!\)](#) bei den einzelnen Aufgaben
(siehe nächste Seite) telefonisch / online mit eurem Tandempartner¹

▪ Befasst euch dann [zunächst alleine](#) mit den Aufgaben (siehe nächste Seite)
Macht euch [Notizen](#), wie ihr das auf den Entwurfsblättern im Abi auch machen würdet
(Stichworte zu Aufgabenstellung / Begriffsklärung / relevante Aspekte / Gliederung ...)



▪ [Vergleicht eure ‚Ergebnisse‘](#) mit eurem Tandempartner.

▪ [Lösungen / Erwartungshorizonte](#) erhaltet ihr dann von mir

¹ Bei inhaltlichen Fragen oder Schwierigkeiten könnt ihr natürlich jederzeit auf unsere Abi-Gruppe / mich auf Telegram zurückgreifen – so haben letztlich alle etwas davon.

Wichtiger Hinweis

Nehmt euch die Zeit, die Aufgaben gründlich zu besprechen und zu bearbeiten.

Ich erwarte keine kompletten Lösungen von euch, aber ihr sollt Routine und Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichen Aufgabenformaten / Operatoren gewinnen.

Hinter den Aufgaben findet ihr Hinweise, wieviel Zeit ihr euch in etwa für die Vorbereitung im Abi gönnen könnt [in eckigen Klammern grobe Zeitangabe für die komplette Bearbeitung].

Abitur 2018

→ Materialin nächste Seite

3. Analysieren Sie M 2 und vergleichen Sie M 2 mit M 3.

16 VP

20 Minuten [~ 70 Minuten]

4. Einige Historiker interpretieren die Kanzlerschaft Willy Brandts als „zweite Gründung“ der Bundesrepublik Deutschland.

Überprüfen Sie diese Deutung.

18 VP

15 Minuten [~ 60 Minuten]

⚠ Die sollte euch bekannt vorkommen (letzte Klausur)

↓ Also braucht ihr die nicht mehr besprechen

↑

↓ Das kann es auch Materialien aus der letzten Klausur (Merkmal & Text zu Volkswirtschaft 1955)

ABITUR 2019

2. Analysieren Sie M 1 und vergleichen Sie M 1 mit M 2.

16 VP

15 Minuten [~ 60 Minuten]

3. Analysieren Sie M 3. → Material nächste Seite

14 VP

15 Minuten [~ 60 Minuten]

4. Erläutern Sie an je einem Beispiel für die Bundesrepublik Deutschland und für die DDR, wie politischer Protest ab den 1970er-Jahren geäußert wurde und wie der Staat darauf reagierte.

14 VP

15 Minuten [~ 60 Minuten]

Material 2: Brief der sozialistischen Brigade¹ „10. Jahrestag“ VEB² Eilenburger Celluloid-Werk³ zur Errichtung des „Antifaschistischen Schutzwalls“ in Berlin

Eilenburg, den 29.8.1961

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!
 Werter Genosse Walter Ulbricht!

Wir, die Brigade der sozialistischen Arbeit „10. Jahrestag“ des VEB Eilenburger Celluloid-Werk Eilenburg, verfolgten und verfolgen mit tiefer Besorgnis die immer mehr um sich greifende Frechheit der Bonner und Westberliner Machthaber, deren ganzes Streben darauf gerichtet ist, die Ordnung und Sicherheit unserer Demokratischen Staatsmacht zu unterminieren und die Deutsche Demokratische Republik „aufzurollen“. Dabei bedienen sie sich seit eh und je solcher verbrecherischer Mittel wie Sabotage und Diversion⁴, Menschenhandel und Verleumdung und stützen sich in ihrem Machthunger auf ihre Zugehörigkeit zur NATO und auf ihre Verbündeten in den USA, Großbritannien und Frankreich.

Die vergangenen Tage und Wochen haben auch uns in Spannung gehalten, wobei wir uns öfters die Frage stellten, wie lange das so weitergehen soll. Umso mehr waren wir davon beeindruckt, als Sie, werter Genosse Walter Ulbricht, der ganzen Welt offenbarten, dass unsere Geduld auf harte Probe gestellt wurde und nun das Maß voll sei. Sie sprachen damit das aus, was Millionen ehrliche und aufrichtige Bürger unseres Staates und anderer Länder fühlten und denken.

Die am 13. August 1961 eingeleiteten und durchgeführten Maßnahmen brachten nun endlich die große Wende, die für Gesamtdeutschland von besonderer Bedeutung ist.

Dieser erfolgreiche Tag nimmt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung einen ruhmreichen Platz ein. Ein neues Ruhmesblatt in unserer Geschichte wurde geschrieben.

Wir danken Ihnen [...] für die von Ihnen entwickelte Initiative, die für die Erhaltung des Friedens von ausschlaggebender Bedeutung ist. Mit dieser Aktion wurde der Frieden gerettet.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, an der Spitze unserer stolzen Arbeiterpartei und des Staates so hervorragende Persönlichkeiten zu wissen, die durch ihre Prinzipienfestigkeit, durch ihre klare und zielstrebige politische Arbeit die Interessen unseres Volkes vertreten. Sie haben in der Entwicklung und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und im Kampf um die Erhaltung des Friedens schon immer ihre großen Fähigkeiten als Staatsmann bewiesen und damit die Herzen und das uneingeschränkte Vertrauen aller fortschrittlichen Menschen gewonnen. [...]

Dieser kleine Auszug aus der Vielfältigkeit unseres Handelns und Schaffens soll Ihnen, sehr geehrter Herr Vorsitzender, eine Garantie dafür sein, dass Sie sich immer und stets auf uns verlassen können und dass wir, wie tausend andere Kollektive, das Bollwerk des Friedens stützen und in großem Vertrauen auf die sichere und felsenfeste Politik der Partei der Arbeiterklasse und des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik unter Ihrem Vorsitz in die Zukunft schauen.

Mit sozialistischem Gruß

i.A.
 Müller, Brigadier
 Trautner, Parteigruppenorganisator
 Mundwitz, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe

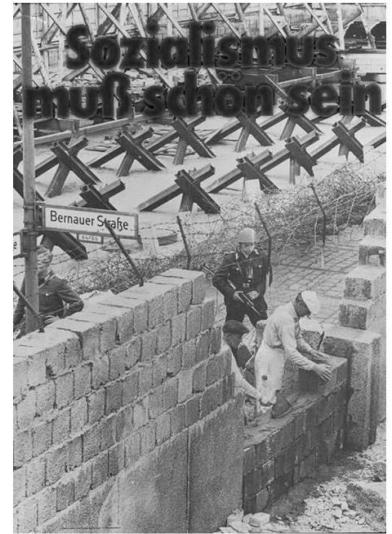
Hermann Wilmes (Hrsg.), Materialien-Handbuch Geschichte, Band 7/1, Deutschland und die Welt nach 1945, Köln 2004, S. 298-299.

¹ Brigade: hier Bezeichnung für die kleinste organisatorische Einheit in DDR-Betrieben.

² VEB: Volkseigener Betrieb.

³ Celluloid: auch Zelluloid, ein Kunststoff.

⁴ Diversion: ein im Ostblock verwendeter Begriff für die gezielte Einflussnahme westlicher Geheimdienste auf sozialistische Staaten.

Material 3: „Sozialismus muß schön sein“, CDU-Plakat zur Bundestagswahl 19

Die Schrift auf dem Plakat ist im Original in Rot gehalten.

Bundesarchiv Plak 104-PM 0179-039.

Material 3: Rede von Helmut Schmidt, Vorsitzender der SPD-Fraktion, in einer Sitzung des Deutschen Bundestags am 30.4.1968

Das, was wir heute an Staat und Wirtschaft und Gesellschaft haben, hat ja dieses Volk miteinander so aufgebaut, wie es ist, in einer gemeinsamen Anstrengung derjenigen, die gearbeitet haben, derjenigen, die zu Hause den Haushalt geführt haben, derjenigen, die die Verbände, die Unternehmungen, die Gewerkschaften, die Politik betrieben und geführt haben, einer unwahrscheinlichen Arbeitsanstrengung von zwei, drei Generationen in der Altersschichtung unseres Volkes, die das gemeinsam zustande gebracht haben, nachdem die Älteren unter ihnen 30 Jahre eine Kette von Katastrophen, von Unglück, von Irrtum, von Schuld und Sorge miterlebt und mitertragen hatten. [...] Die jungen Leute können auch unseren Stolz auf das nicht verstehen, was wir miteinander gemeinsam zustande gebracht haben. Sie haben ja all diese Trümmer und Katastrophen nicht selber erfahren. Für sie ist das weit weg. Sie messen an absoluten Maßstäben; das müssen sie ja auch. Das haben wir ja auch einmal gemacht, als wir jung waren. Und wenn uns [...] berichtet wird von dem hohen demokratischen Potential in der Studentenschaft als einem Teil der Jugend, und wenn uns berichtet wird, dass zum ersten Mal seit Generationen die Masse der deutschen Studentenschaft nicht deutsch-national, sondern links und demokratisch eingestellt ist, dann ist das ja an und für sich noch für niemand Grund, sich aufzuregen, es sei denn für die, die weiter rechts sitzen. [...] Ich denke, die Erwachsenen in diesem Land müssen verstehen, dass die jungen Leute nicht nur das Recht haben, nach ihren eigenen absoluten Maßstäben die tatsächlichen oder die scheinbaren Möglichkeiten und das, was wir daraus machen, zu messen, sondern dass sie darüber hinaus die Pflicht haben, Zukunftsvorstellungen selbst zu entwickeln, kritisch an das heranzugehen, was heute ist. Jeder, der Demokrat ist, hat die Pflicht, wenn er Kritik empfindet, sie auch vorzubringen, wenn er eigene Vorschläge hat, sie auch vorzubringen. Anders kann nämlich die Demokratie nicht leben. Demokratie ist ein Prozess und nicht ein Zustand. So haben also auch jugendliche Demokraten die Pflicht, das auszusprechen, was sie an Kritik und an alternativem Vorschlag in ihrem Kopf haben. Auf der anderen Seite haben junge Leute natürlich auch nötig, dass ihnen die Grenzen gezeigt werden. Was mir am meisten innerlich Sorge macht, ist die bei einem Teil der Jugend, bei einem Teil der studentischen Jugend, bei einzelnen und bei Gruppen von ihnen zu beobachtende elitäre Arroganz, die genauso gut von rechts außen kommen könnte, dieses Elitebewusstsein, alles, aber auch alles besser zu wissen als die dummen Arbeiter, die dummen Angestellten, die dummen Politiker, die dummen Professoren. [...] Ich fürchte, in dieser Überheblichkeit steckt eine Saat, die man genauso sorgfältig betrachten muss und mit der man genauso umgehen muss und die man jäten muss wie jene andere Saat, die in den unglaublichen, ja nun weiß Gott nicht nur von Jugendlichen erfundenen Formulierungen steckt: Gewalt gegen Personen sei zwar nicht in Ordnung, aber gegenüber Sachen sei dagegen kein Einwand zu erheben. Jede Gewalt trägt in sich den Keim des Bösen; das müssen sie sich gesagt sein lassen!

Deutscher Bundestag. 169. Sitzung. Bonn, den 30.4.1968.

<http://dipbt.bundestag.de/doc/btp/05/05169.pdf>, S. 9010-11 (letzter Aufruf 10.10.2018).